

A photograph of a person from behind, wearing a gold paper crown. The person has dark hair and is wearing a white collared shirt. The background is a solid blue color. The crown has several vertical spikes of varying heights.

San Keller

2003 / 2004

Werkverzeichnis



Cover **The Crowning** > Daten Seite 11

Backcover **Masquerade** > Werkjahr 2005 (Daten noch nicht erfasst)

rechts **Est-ce que tu viens avec moi et ce vieux chariot à Paris?** > Daten Seite 57

folgende Seite **The American Dream** > Daten Seite 23

übernächste Seite **The long way home** (Besammlungsort «Grand Central Station», New York) > Daten Seite 15









San Keller

Werkverzeichnis 2003/2004

Daten sämtlicher Werke 2003/2004

> Seite 8 - Seite 69

Jahr um Jahr > 8 **En tus brazos** > 9 **Die Sonntagszeitung**
rettet San Keller vor dem Kältetod > 10 **The Crowning** > 11 **The Last Journey** > 12
The Great Lightening > 13 **Es gibt keine Kunst im Paradies** > 14 **The Long Way**
Home > 15 **Bitte kaufe mich!** > 16 **Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei** > 17
Fremde im Zimmer > 18 **Mission for Art** > 19 **Altarcar** > 20 **Unfuck the Situation** > 21/22
American Dream > 23 **Until the last dance** > 24 **San Days:** Da steht Sie, meine
Schule / Ist der Lehrer aus dem Zimmer... / Lehrmittelwettrennen / Nachtwanderungen
auf Umlaufbahnen / Ohne Freunde keine Wärme / Radio International / San Keller Show /
Schaut, da kommt die Schwabgutschule! > 25 - 28 **Gehen ist Gold** > 29 **Little Europe** > 30
Our Way > 51 **Discover strange mens life** > 52 **Schaffen Sie ein Kunstwerk im Namen**
San Kellers > 53 **Besitzen Sie San Keller** > 54 **San Keller Show** > 55 **Heiteres Künstlerraten**
mit San Keller > 56 **Est-ce que tu viens avec moi et ce vieux chariot à Paris?** > 57
Picknick in the Park > 58 **Geldsack** > 59 **Historia de un artista** > 60 **Ohne Freunde keine**
Wärme > 61 **Make it happen:** Am roten Faden / Das Selbstbildnis des Ausstellungsbesucher /
Halten Sie für San Keller die Fahne hoch / Ich bin auch ein Kunstwerk / Rollenwechsel /
San Flakes / San Keller vertraut ihnen / Should I give or should I take / Stille vor dem Knall – Stille
nach dem Knall / Wahrnehmung im Vorbeiflug / Wer schläft zuerst? / Ich küsse kein Kunstwerk /
Je ne sais pas / Atemloses Kunsterlebnis / Erlaubt ist was nicht stört / Export/ Import /
Keine Zeit / San Flakes II / Sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht, sehr schlecht /
Sitzengeblieben / Vergänglichkeit versus Unvergänglichkeit / Was mache ich hier? /
Was San Keller kann, kann ich auch > 62 - 66 **San Kalender 2005** > 67
Les travailleurs de la Rue du Beulet > 68 **Chi non risica non rosica** > 69

Bildergalerie 2003/2004

> Cover - Seite 6, > Seite 31 - Seite 50,

> Seite 75 - Backcover

CV, Gesamtverzeichnis 1997 - 2004

> Seite 71 - Seite 74

Jahr um Jahr

Für den Insert ›Jahr um Jahr‹ in der Publikation ›FINK FORWARD – the collection/connection‹ suchte San Keller Personen, welche sich an einem Ort ihrer Wahl porträtieren liessen und sich verpflichteten, zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl in der Zukunft wieder an diesem Ort anwesend zu sein und die Leser zu empfangen, welche die Publikation und den Insert nicht schon längst wieder vergessen haben.

Insert, 2003

Teilnehmer: Ralf Beil, Bernhard Bischoff, Franziska Bodmer & Bruno Mancina, Raffaella Chiara & Anita Breiter, Peter Emch, Golda & Roman Eppstein mit Pina, Sibylle & Marcia Feucht, Haruko, Esther Hungerbühler, Centrik Isler, Andrea Iten, Davide Legittimo, Doris Naef, Brita Polzer mit Meret und Jan, Kurt Spring, Matthias Thoma, Stephan Wittmer, Sonya Zünd

Fotos: Cerina Thon

Realisiert für: ›FINK FORWARD – the collection/connection‹,
edition fink, Verlag für Zeitgenössische Kunst, ISBN 3-906086-50-X

En tus brazos

San Keller / Mercedes Villanueva

San Keller und Mercedes Villanueva empfangen die Besucher des ›Performance Festivals‹ auf einer Holzplattform sitzend und umgeben mit allem, was man braucht um Tortillas zu kochen. Den Besuchern teilten die beiden mit: «Hebt uns in die Höhe und wir kochen die besten Tortillas für euch; solange wir von euch getragen werden!» Die Besucher liessen sich locken, verteilten die Lasten der beiden Köche auf viele Schultern und nach Stunden wurde die Holzplattform zum Tisch umfunktioniert und die Tortillas serviert.

Aktion, 2003

Ort: Ausstellungsraum 25, Zürich

Aktionsmaterialien: Holzplattform 4 x 4m, Werkzeug und Zutaten um Tortillas für die Besucher zubereiten zu können

Videodokumentation: Ausstellungsraum 25

Realisiert für: ›Performance Festival‹, Ausstellungsraum 25

Die ‹Sonntagszeitung› rettet San Keller vor dem Kältetod

San Keller schläft die Nacht von Sonntag auf Montag ohne Decke vor dem Verlagshaus der ‹Sonntagszeitung›. An diesem Sonntag enthält die ‹Sonntagszeitung› ein Zeitungsblatt mit textilem Aufdruck und der Aufforderung an die Leserschaft, San Keller mit diesem Blatt zuzudecken, damit dieser nicht den Kältetod sterben muss in der Kälte vor dem Verlagshaus der ‹Sonntagszeitung›.

Konzept für Zeitungsblatt/Aktion, 2003

Datum: Winter 2004

Ort: Vor dem Verlagshaus der ‹Sonntagszeitung›, Zürich

Vorgeschlagen für: ‹Sonntagszeitung›

Kommentar: Nicht realisiert

The Crowning

Nachdem San Keller durch die Eidgenössische Kunstkommission und die Jury des P.S.1 Contemporary Art Centers dazu auserkoren wurde, ein Jahr in New York zu leben und zu arbeiten, liess er eine goldene Papierkrone geziert mit den Lettern NEWYORK stanzen.

> *Bild Cover*

Aktionsobjekt, 2003
Objekt: Goldene Papierkrone
geziert mit den Lettern NEWYORK
Auflage: 300/300
Verkaufspreis: US\$ 51.-

The Last Journey

Für den Insert ‹The Last Journey› in der Publikation ‹Swiss Design 2003: Désir Design› forderte San Keller die Gewinner des ‹Swiss Design Preis 2003› dazu auf, ihre ausgezeichnete Arbeit auf eine letzte Reise zu schicken. Sieben Designer folgten der Einladung und packten ihre Arbeit in eine Kiste. Schnittholz vergrub die sieben Kisten anschliessend in der ganzen Schweiz. Jede Arbeit an einem anderen Ort und wenn niemand sie findet, dann bleiben sie dort für immer und ewig.

Im Insert ‹The Last Journey› ist von jedem Ort, wo eine ausgezeichnete Arbeit vergraben liegt, eine Landschaftsaufnahme abgebildet. Zudem werden Designer und Gegend genannt. Die ausgezeichneten und vergrabenen Arbeiten sind in der Publikation ‹Swiss Design 2003: Désir Design› zu sehen.

> *Bild Seite 40*

Aktion / Insert, 2003

Aktion: Ganze Schweiz, August/September 2003

Teilnehmer: Rahel Arnold, Valeria Bonin & Diego Bontognali,

Franziska Born, Tran Hin-Phu, Elektrosmog, Nicolas Party, Alain Rappaport

Fotos: Schnittholz

Grafik: Elektrosmog

Realisiert für: ‹Swiss Design 2003:

Désir Design›, ISBN 3-03778-027-4

The Great Lightening

Das Bundesamt für Kultur ermöglichte San Keller einen einjährigen Aufenthalt in New York, verbunden mit der Teilnahme am Studioprogramm des P.S.1 Contemporary Art Centre. Im Zeichen von Abschied und Ankunft nahm San Keller einen Berner Sandstein in seinem Körpergewicht mit nach New York. Den Sandstein in Form eines Würfels zog San Keller an einem Seil solange durch die Strassen, bis er sich ganz in Staub aufgelöst hatte.

> Bild Seite 50

Aktionsobjekt, 2003

Material: Berner Sandstein,
Steinbruch Ostermundigen
Grösse: 42x42x42cm
Gewicht: 87kg

Aktion, 2003

Ort: New York (P.S.1, Queens > 270 East, 10th Street,
Manhattan > P.S.1 > Ecke Delancy / Essex, Manhattan)
Datum: September / Oktober 2004
Dauer: 3 Etappen, gesamthaft zirka 31 Stunden
Videodokumentation: Karim Patwa, Manuel Krebs und
Nicole Schönenberger

Videoinstallation, 2004

DVD / 1 Std 52 Min 52 Sek
Schnitt: Karim Patwa
Installationsmaterialien: 3 Monitore auf Boden stehend
über den Ausstellungsrundgang verteilt
Bisherige Ausstellungen: «Visas for Thirteen», P.S.1 Contemporary Art Centre, New York; «Dalla pagina allo spazio», Museo Cantonale Lugano; «Dalla pagina allo spazio», CAMEC, La Spezia

Im Paradies gibts keine Kunst

> Bild Seite 78/79

Insert, 2003

Foto: Schnittholz

Realisiert für: ›CH-Creatio-Helvetica‹ zum

Thema ›Paradise – Paradies – Paradis‹

The Long Way Home

winter-help 03/04

Die Teilnehmer versammelten sich jeweils am letzten Freitag des Monats um 22 Uhr in der Grand Central Station in New York. Nachdem beschlossen war welcher Teilnehmer zuerst Zuhause ankommen soll, begab sich die Gruppe um San Keller zu Fuss auf den langen Heimweg. So führte der Weg von einem Heim zum nächsten. Der Zuhause angekommene, stärkte in seiner warmen Stube die jeweils verbliebenen Teilnehmer mit einer Verpflegung, und nahm Abschied von der Gruppe. Daheim beim letzten Teilnehmer verabschiedete sich San Keller von diesem und machte sich alleine auf den Heimweg.

> Bild Seite 6 > Teilnehmerrapport Seite 37

Aktionsangebot, 2003/2004

Flyer: 8x36cm, 1farbig, gedruckt (Schnittholz)

Schild: 25x500cm, s/w, gemalt (Manuel Krebs)

Aktion, 2003

Ort: Öffentlicher und privater Raum, New York

Zusätzliche Aktionen: Montpellier*, Zürich**

Daten: 28./29.11.2003, 22 - 0.30 Uhr; 26./27.12.2003, 22 - 1.30 Uhr;

30./31.1.2004, 22 - 12 Uhr; 27./28.2.2004, 22 - 18.30 Uhr; 26./27.3.2004, 22 - 2.45 Uhr,

*22 - 5.30 Uhr, **22 - 22.30 Uhr; 30.4/1.5.2004, 22 - 13 Uhr

Teilnehmer (chronologisch): Christoph Wiedenmayer; Caroline Stephan, Fabienne Stephan, Mimi Jetzer; Thomas Morf, Sebastian Sanz de Santamaria, Adriana Jakobs, Joshua M. Bernstein, Notburga Karl/Stefanie Trojan, Jean Barberis; Tom Griffin/Channing Burt, Lea Cetera, Shena Kaplan, Kenneth Butler, Nathan Erzhdarian, Catherine Burke, Dan Wheeler, Douglas Buatwright, Matthew Brandt, Einat Imber, Harrell Fletcher, Robert Bryn, Sarah Bereza, Amber Marsh, Alexis Lautier, Jean Barberis, Sarah Young, Matt Dunn; John Kuittel, Nate Lindsey/Mariwyn Curtin, Justin M. Spivey, *keine Namen, **keine Teilnehmer; Alyse Emdur, Sarah Young, Jean Barberis/Sebastian Sanz de Santamaria/Bruno Persat, Ann Chen, Peter Simensky/Harrell Fletcher, Channing Burt, Lea Cetera

Foto-/Videodokumentation: San Keller

Rapporte: C. Weidenmayer; F. Stephan; J. Barberis; M. Dunn; L. Cetera

Bitte kaufe mich!

Aktionsobjekt, 2003

Objekt: San Stern mit Aufschrift

«Bitte kaufe mich!», Inkjetdruck (Schnittholz)

Masse: A3, s/w, kopiert, gerahmt

Auflage: 1/1

Preis: An den Meistbietenden

Im Besitz: Dolores Denaro, Biel

Ausstellung: «fil rouge 03», Galerie Steiner Erlach

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei

San Keller lud seine treuen Weggefährten zu einer Schlachtplatte und Tranksame im Restaurant Biergarten ein. Im seinem letzten Rausch hielt Schnittholz den Schmaus mit Fotos für das Kalenderblatt fest.

Kalenderblatt, 2003

Aktion: Restaurant Biergarten, Zürich

Datum: Oktober 2003

Fotos: Schnittholz

Realisiert für: Kalenderprojekt des Kunstbulletins

Kommentar: Kalender nicht realisiert

Fremde im Zimmer

Der Hörer legt die CD ins Abspielgerät und drückt die Starttaste. Er verlässt den Raum innerhalb von 15 Sekunden, schliesst die Türe hinter sich und hört sich die «Fremden im Zimmer» vom Nebenraum aus an ohne jedoch nach den Stimmen zu schauen.

Audioinstallation, 2004

Installationsmaterial: CD / 1Std 14 Min 56 Sek,
CD-Player und ein abschliessbares Zimmer

Auflage: 50 Stück

Realisiert für: Fremder Sender Haus am Gern,
Edition Haus am Gern, ISBN 3-9522196-5-7

Mission for art

Im Rahmen des Projektwettbewerbs ‹Belluard Bollwerk International› wollte San Keller die ‹Mission for art› initiieren. Die Grundidee beschrieb er wie folgt: ‹Die ‹Mission for art› geht für die Kunst auf die Strasse. Unterschiedlichste Vertreter des Kunstbetriebs (Künstler, Kuratoren, Kritiker, Galeristen, Sammler, u.s.w.) machen den ersten Schritt und gehen den Menschen auf der Strasse entgegen. Die Kunstmissionare zeigen nicht ihr Fachwissen, sondern bringen ihren Glauben an die Kunst zum Ausdruck. Sie vertreten die Überzeugung, dass ein breites Publikum in der Kunst eine Anregung finden kann.›

Aktionskonzept, 2004

Missionstexte: Christina Végh und Haus am Gern

Eingereicht für das Festival: ‹Belluard

Bollwerk International›, Fribourg

Kommentar: Abgelehnt, nicht realisiert

Altarcar

An exponierter Lage hoch über der Glacier Mountain Hut steht im unwegsamen Gelände eine amerikanische Limousine. Von weitem ist ihr Brummen zu hören, ihre Räder drehen im Leeren und nachts leuchten ihre Scheinwerfer weit übers Land. Unten am Highway 365 an der letzten Tankstelle vor der Glacier Mountain Hut werden die Besucher aufgefordert, den Altarcar mit Treibstoff zu versorgen, damit seine ewige Fahrt kein Ende nimmt. In Kanistern muss der Treibstoff zum Altarcar hochgetragen werden. Wer den langen Weg mit den schweren Kanistern auf sich nimmt, darf im Altarcar Platz nehmen und kräftig Gas geben. Damit die endlose Fahrt weiter gehe.

Aktionsobjekt, 2004

Realisiert für: Architektur Wettbewerb «Glacier Mountain Hut», Sierra Nevada, USA

In Zusammenarbeit mit: Isa Stürm Urs Wolf SA
Architekten ETH BSA

Kommentar: Nicht realisiert

Unfuck the Situation

San Keller/Manuel Krebs

«Unfuck the Situation» ist ein Spiel, welches San Keller gemeinsam mit Manuel Krebs für New York entwickelte. Spielen kann es, wer sich in New York aufhält. Hier das Reglement:

01) Unfuck the Situation ist ein Spiel für 1 - 8 Teams, die aus mindestens einer Person bestehen. Jedes Team startet und beendet das Spiel gemeinsam. 02) Jedes Team bekommt eine von acht möglichen Startpositionen (Nord-West, Nord-Ost, Ost-Nord, Ost-Süd, Süd-West, Süd-Ost, West-Nord und West-Süd) zugelost. 03) Jedes Teams startet um 12.00 Uhr mittags an der Kreuzung 5th Avenue und 42nd Street im Zentrum des quadratischen Spielfelds, sobald seine Ampel WALK bzw. das weisse Männchen zeigt. 04) Seine Startrichtung hält jedes Team bis zur ersten Kreuzung ein. Diese Kreuzung überquert jedes Team in der Richtung, wo die Ampel WALK bzw. das weisse Männchen zeigt. Blinkt die Ampel bereits, darf die Strasse nicht mehr überquert werden. Zeigt keine der beiden Ampeln WALK bzw. das weisse Männchen, wird auf demselben Block abgebogen. Diese Regel gilt für sämtliche folgenden Kreuzungen. 05) Existiert an einer Kreuzung keine Ampel, behält das Team die eingeschlagene Richtung bei. 06) Endet

der Gehsteig in einem Deadend, wendet das Team seine Richtung um 180 Grad. 07) Das Spielfeld wird im Norden durch die 54. Strasse, im Osten durch die 2nd Avenue, im Süden durch die 30. Strasse und im Westen durch die 9th Avenue begrenzt. Die Grenze des Spielfelds liegt auf der jeweiligen Strassenmitte. 08) Jedes Team spielt Unfuck the Situation solange, bis es das Spielfeld gemäss dem Reglement verlassen hat. 09) Auf einem Spielbrett notiert jedes Team sämtliche seiner Bewegungen.

Spiel, 2004

Startort: Kreuzung 5 Avenue und 42nd Street

Spielfeld: North/54th Street, South/30th Street,
East/2ndAvenue, West/9th Avenue

Startzeit: 21. Februar 2004, 12 Uhr

Teilnehmer: Manuel Krebs/Shirana Shabazi/

Emily Cone Miller bis 18.15 Uhr; San Keller/Fabienne Stephan/Paul
bis 16.30 Uhr; Notburga Karl/Stefanie Trojan bis 15.30 Uhr

Dokumentation: Sämtliche Teilnehmer zeichneten ihre Wegstrecke auf einem Stadtplan ein

American Dream

San Keller lies einen der Kieselsteine im Hof des P.S.1 Contemporary Art Centre aus 18 Karat Gold giessen. Den golden Kieselstein legte er zurück in den Hof und verkündete den ‹American Dream›: «Let your dream come true. It is up for grabs. One of the pebbles lying on the ground of the yard in front of the P.S.1 Contemporary Art Center consists of pure gold.» Soviel San Keller weiss, ist der Traum bisher für niemanden Wirklichkeit geworden!

> Bild Seite 4/5

Ankündigung, 2004

Flyer: A6, 1-farbig rot, beidseitig,
gedruckt (Schnittholz)

Schild: 45x60cm, weiss / rot,
beidseitig (Schnittholz)

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Kiesel aus 18 Karat Gold

Ort: Hof des P.S.1 Contemporary Art Centre

Datum: Seit 14. März 2004

Dauer: Bis jemand den Goldkiesel gefunden hat

Fotodokumentation des Kiesels: Thomas Galler

Until the last dance

San Dance Company

Für den Rest ihres Lebens können Sie ein aktives Ehrenmitglied der San Dance Company werden, indem Sie ein Musikstück auswählen, zudem Sie ihr Leben lang tanzen, wenn Sie es irgendwo hören. Egal ob im Shopping Centre, im Bahnhof, im Restaurant, im Flugzeug oder Zuhause. Mit Ihrer Unterschrift verpflichten Sie sich immer zu Ihrem Musikstück zu tanzen!

> Bilder Seite 38

Anwerbung von Ehrenmitgliedern, 2004

Flugblatt: A5, s/w, kopiert (Schnittholz)

Dauer der Anwerbung: Unbegrenzt

Vertrag, 2004

Vertrag: A4, 4 farbig, kopiert (Schnittholz)

Auflage: Jeweils 5/5 plus 1 EA

Ehrenmitglieder: Peter Emch, 1945: «Brown Sugar» Rolling Stones, 1971; San Keller, 1971: «Keep on» D-Train, 1982; Barbara Cesta Meyer, 1959: «Das bucklige Männlein» Achim von Arnim & Clemens Brentano, 1806; Trine Pless, 1976: «You should be dancing» Bee Gees, 1976; Katrin Rebsamen, 1969: «Dancing Queen» Abba, 1976; Ulrike Schelling, 1970: «Letter to the firm» Foxy Brown, 1996; Shirana Shabazi, 1974: «When the rain begins to fall» Jermain Jackson & Pia Zadora, 1984; Rudolf Steiner, 1964: «Thank God I'm a Country Boy» John Denver, 1974; Glenda Zapata Medina, 1982: «Misty Mountain Hop» Led Zeppelin, 1971

Aktion, ab 2004

Ort: Dort wo das Ehrenmitglieder sein Musikstück hört

Dauer: Bis ans Lebensende des Ehrenmitglieds

Installation, 2005

Installationsmaterialien: Verträge gerahmt, Musikstücke werden über Lautsprecher als Hintergrundmusik abgespielt, Flugblatt zum Anwerben weiterer Ehrenmitglieder

Auflage: 5/5 plus 1 EA

Ausstellung: «Office World», Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

San Days

Der Schulkreis Schwabgut fragte San Keller für eine Projektwoche an, worauf dieser eine Sammlung von Aktionen zusammenstellte und diese den Schülern zur Realisierung anbot. Alle Schüler erhielten eine Zeitung, worin die Aktionen beschrieben waren und womit sie sich nach Interesse für eine Aktion anmelden konnten.

> *Bilder Seite 31 / 33 - 35*

Aktionsangebote, 2004

Datum: 22. - 26. März 2004

Ort: Schule Schwabgut, Bern

Zeitung: A2, 4 Blatt, doppelseitig, gefaltet, 2-farbig (schwarz/hellblau), (Schnittholz), *Auflage:* 500 Stück

Dokumentation, Beilage für Zeitung: A2, 2 Blatt, doppelseitig, gefaltet, s/w, (Schnittholz), *Auflage:* 500 Stück, *Realisiert für:* Projektwoche, Schule Schwabgut

Die San Days-Aktionen:

Da steht Sie, meine Schule

Ein Schülerpult mit zwei Stühlen stand während der ganzen Projektwoche draussen vor der Schule Schwabgut. Die Schüler, welche eine Lektion an diesem Schülerpult sitzen und die Schule anschauen wollten, konnten sich dafür anmelden. Wer mit wem am Schülerpult sass, wurde durch das Los bestimmt. > *Bild Seite 33*

Aktion, 2004

Datum: 22. - 26. März 2004

Ort: Pausenplatz

Fotodokumentation: San Keller, Schüler

Ist der Lehrer aus dem Zimmer...

Jeder Klassenlehrer verliess seine Klasse für eine Lektion. Seinen Platz am Lehrerpult wurde von einer DV-Kamera übernommen, welche die Schüler aus der Perspektive ihres Lehrers aufnahm. Die Schüler durften während der Lektion machen was sie wollten, ohne jedoch das Klassenzimmer zu verlassen.

Die Aufzeichnungen sämtlicher Klassen wurden auf DVD überspielt und können in der Bibliothek von allen Schülern (nicht von den Lehrern) ausgeliehen werden. > *Bilder Seite 34*

Aktion/Video, 2004

Ort: Schulzimmer

Teilnehmer: Sämtliche Klassen

Videos: Auflage 1/1 plus 1EA, im Besitz der Schule Schwabgut

Lehrmittelwettrennen

Jeder Schüler packte sämtliche Lehrmittel, mit denen er bisher im Unterricht gearbeitet hatten, in seinen Rucksack. Mit dem Rucksack drehten sie Runde um Runde auf dem Sportplatz Bodenweid. Wer die Last sämtlicher Lehrmittel am längsten tragen konnte, durfte sich anschliessend für einen Tag seiner Wahl vom Schulunterricht freistellen lassen.

Über die Lautsprecheranlage des Stadions rezitierten Schüler während dem «Lehrmittelwettrennen» Texte aus den Lehrmitteln. > *Bilder Seite 35*

Aktion, 2004

Datum: 24. März 2004, 10 - 14.15 Uhr

Ort: Sportplatz Bodenweid

Gewinner: Kelwin Moghadammi (Der Fiteste), Antonello Calzoralo, Vincenzo Della Selva, Demir Zoranic

Videodokumentation: San Keller, Schüler

Nachtwanderungen auf Umlaufbahnen

Der Klassenlehrer Martin Imhof lud seine Klasse zum Nachtessen bei sich Zuhause ein. Als Martin Imhof zu Bett ging weil er müde geworden war, verliessen die Schüler gemein-

sam mit San Keller das Haus ihres Lehrers. Im Abstand von einem Kilometer umkreisten Sie den schlafenden Lehrer solange dieser schlief. Am Morgen nachdem Martin Imhof aufgestanden war, bat er seine Schüler und San Keller zu einem gemeinsamen Frühstück.

Aktion, 2004

Datum: 23./24. März 2004, 20 - 08.15 Uhr

Ort: Martin Imhof, Marzistr. 24, 3005 Bern

Teilnehmer: Martin Imhof und Klasse 8c

Erstmals realisiert für: winter-hilfe 99/00

Ohne Freunde keine Wärme

Die Schulklasse 8b und ihre Klassenlehrerin Annette Schläpfer lieferten sich eine Nacht lang der Kälte aus. Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang standen die Unerschrockenen unter freiem Himmel auf dem Pausenplatz neben einem leeren Ölfass in dem das Feuer brennen würde. San Keller rief alle Schüler und Lehrer der Schule Schwabgut dazu auf, sich der Klasse und ihrer Klassenlehrerin zu erbarmen, das Holz für ein wärmendes Feuer zu bringen und ihnen freundschaftlich beizustehen.

Aktion, 2004

Datum: 25. - 26. März 2004, 18.51 - 6.10 Uhr

Ort: Pausenplatz, Schule Schwabgut

Teilnehmer: Klasse 8b und Annette Schläpfer

Erstmals realisiert für: winter-hilfe 02/03

Radio International

In den Gängen des Schulhauses wurden Lautsprecher installiert, über die abwechslungsweise während der ganzen Woche Radioprogramme aus den Heimatländern der Schüler gesendet wurden.

Audioinstallation, 2004

Datum: 22.- 26. März 2004

Ort: Schulhaus Schwabgut

Kommentar: Schüler aus 40 Nationen

San Keller Show

Während der Show öffnet San Keller sein Archiv für das Publikum. Am San Baum hängen sämtliche Aktionstitel zur Auswahl. Jeder im Publikum kann wählen, zu welchen Aktionen San Keller Erinnerungen preisgeben und Videomaterial abspielen soll. San Keller präsentiert jede Aktion genau solange, bis der Nächste im Publikum mit seinem Wunschtitel neben ihm Platz nimmt. Wer genug hat, kann die Show jederzeit verlassen. Zu Ende geht die San Keller Show jedoch erst, wenn der letzte Besucher den Saal verlassen hat.

> *Bild Seite 31*

Aktion, 2004

Datum: 22. März 2004, 14 - 17 Uhr

Ort: Aula, Schule Schwabgut

Erstmals realisiert für: Kunsthaus Zürich, 2002

Schaut, da kommt die Schwabgutschule!

Sämtliche Schüler und Lehrer der Schule Schwabgut bilden einen Dazzelwurm. Angeführt von San Keller unternehmen Sie einen ausgedehnten Spaziergang durchs Quartier.

Aktion, 2004

Datum: 26. März 2004, 14 - 15 Uhr

Ort: Schule – Quartier – Schule

Teilnehmer: Sämtliche Schüler und Lehrer

Videodokumentation: Schüler

Gehen ist Gold

Der Besitzer des Aktionsobjekts muss sich entscheiden, ob er das Paar Absatzplaketten aus 18-karätigem Gold an seine Schuhe nageln und dadurch seine Schritte in Gold aufwiegen will oder ob er das Aktionsobjekt zu einem Ausstellungsobjekt machen will.

> Bild Seite 42

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Ein Paar Absatzplaketten sowie die Nägel dazu aus 18-karätigem Gold

Auflage: 5/5 plus 2 EA, Courtesy Edition 5

Bisherige Ausstellungen: «Dalla pagina allo spazio», Museo Cantonale Lugano; «Dalla pagina allo spazio», CAMEC, La Spezia

Little Europe

Zur Osterweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 schuf San Keller auf Einladung des Schweizerischen Generalkonsulats in New York das Aktionsobjekt ‹Little Europe› und kündete es wie folgt an: ‹In ‹Little Europe› ist jedermann willkommen! Den ‹Little Europe› ist ein Dach, das auf den Schultern der Menschen ruht, die es gemeinsam tragen. Eine offene Gemeinschaft kann auf einem öffentlichen Platz unter diesem Dach zusammenkommen, wenn jeder bereit ist mitzutragen.›

> Bild Seite 37

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Ein tragbares Holzdach 4x4m

für mindestens 4 Personen

Realisiert für: ‹Brooklyn Euphoria›,

A day of celebration to commemorate the enlargement of the European Union

Auf Einladung von: Consulate

General of Switzerland, New York

Ort: Brooklyn, New York

Datum: 1. Mai 2004, 16 - 22 Uhr

Videodokumentation: Margot Zanni

DVD, 2004

Dauer: 10 Min

Schnitt: Margot Zanni







vorherige Seite **San Keller Show** > Daten Seite 25 - 28 (San Days) > Seite 55
links **Besitzen Sie San Keller** > Daten Seite 54
rechts **Hier steht sie meine Schule** (San Days) > Daten Seite 25 - 28







Report by Matt Dunn, winter-help 03/04, 4. action: Regarding the Long Walk Home, February 27th, 2004: Over thirty of us troop out of Grand Central about 10:30 pm and begin our way down to seventh avenue and some street in the Village with a name rather than number. My fatigue from the previous couple of days is apparent in my body. This walk seems long; no one is warmed up yet; the ice is unbroken. At the first place we file in and San tapes from behind. In the small apartment, (for a while, later, apartments will increase in size relative to how few people there are to fill them) we stand or sit and make light over big sugar hearts. We head downstairs after a while and gather on the street. At most stops, including Grand Central, we will stand outside and first walk in the wrong direction. Our hosts join us as we walk north and east to tenth street. I find myself next to Channing and we have a smooth, pleasurable conversation. Everything seems light, easy in the warm air outside with all these people to look at. // At Lea's in the East Village we pass plates of vegetables in a vaudeville routine as we shrug off our coats. The speed with which we warm her space makes unmistakable our numbers: here are 30 strangers gathered in one tiny apartment, laughing, no questions asked. Lea puts on a slide show that has us all entertained. For this time I forget about San as we all concentrate on the images on the wall. We applaud thunderously at the end and she feels like an old friend; like everyone's. // On to SoHo, still in full force (minus the squat old man who didn't say much. He walked with ambition but got lost or disillusioned or both before the first stop), still playing at stopping traffic. We stop in a deli near Shana's dorm and she buys us coffee or tea. She is the first to stay and much later Kenneth (the other journalism student) and I decide that her article will be no match for his. (I read his that week, and it was no good. Yet I haven't returned her call.) // The group dips down into Chinatown, then across the island on dark streets it feels like no one has been on before. We see rats. Nathan brings us roundabout to his pad just below the Williamsburg bridge. Inside, he puts on cowboy music and coffee. After chess, musical chairs and many notes taken on cheap rental architecture, we leave Nathan and strategize about Brooklyn. Cries of «Do we know where we're going?» are a common feature of this segment. No one can believe how far west we arc to get on the Manhattan Bridge. When we get there the street architecture becomes very confused and we race past tightly accelerating taxis and scramble over walls and rails. Everyone enjoys this. // The walk over the bridge, like a ride in a plane, seems fastest at the beginning and at the end. The quiet gives all the conversations privacy. The trains rolling by are many but far between. // We hop into Brooklyn like nurses and chimney-sweeps into a sidewalk drawing and then it's a short way to Catherine's place with the juice and the peanut butter and jelly sandwiches. She helps me stretch my legs farther than I ever have before. Then it's south straight through the long diagonal of Prospect Park. With no stoplights our paces spread the group out its widest yet; with no streetlights conversations get quieter, the woods more absorbing. I walk on the grass to relieve my ankles and turn a couple of somersaults. «It was very energizing watching you do that,» Harrell says, «but I'd've had a fear of dog shit.» «I had a fear of needles,» I say. // The woods eventually thin out and a few blocks and one elevator ride (eleven floors – not cheating) later, we sit and many sleep as the eggs and chai cook in the kitchen. The sun rises as we eat and one by one people step out onto the balcony to see the sun's reflection in the tall building nearby. Their outlines are black. Einat looks beautiful. I can see the Verazzano Narrows Bridge more clearly than the speck of Manhattan. // That one is perhaps the hardest to leave. Many are asleep and the sun has sucked the warm air out of our range for most of the next, longest, leg. Amber has her hood up, her head down, and is dancing/jogging to up her heart rate. «Dogging,» it looks like. As we stumble the miles to Bushwick, bleary-eyed, the word seems appropriate. At one point as we approach a slight incline someone asks if we should head east to skirt around it. I find this irritating for many reasons, most of them involving physics. «It's a wheelchair ramp.» I say disdainfully, and he repeats these words like mantra, becoming even more annoying. // Doug's, an hour or two later. The yellow awning I'd been hallucinating finally materializes across the street and one floor later Doug is pouring the thickest, most beautiful hand-squeezed orange juice I've ever seen from a gorgeous light blue sake set. It's not the first time I've been delirious in this apartment. The dance party suffers most from the coffee in everyone's hands as well as our host's curious reluctance to crank up the volume (though indeed, San, you were no slouch). Growling, we set off to Williamsburg and I don't remember anything between here and Matt's. // Matt and Einat live in the same building and we sit in her place and I say I'm having trouble thinking. She offers me sage tea (my favorite) and when she tells me it that it's from her parents' [Israeli] garden, I'm floored. The tea is magnificent. Around this time, Williamsburg wakes up and upon leaving we find ourselves in slow-motion, little blistery pools of half-cooled lava around which washes a hot rush of Williamsburgness. // Harrell's sublet is disturbingly color-coordinated but he makes coffee the best way and has an Andy Goldsworthy book. // In Rob's apartment he subjects us to his ten-minute movie I find unbearable and put on quite a show probably trying not to fall asleep in front of. I admire San's tactic of laying down and going to sleep. // Sarah says her place is close but she lies. We are rewarded, though, by her incredible apartment and the fourth-floor deck we sit on at a hot sunny February 1 p.m. and drink wine and eat chocolate. // After that idyllic episode some more walkers peel off for home and it's down to Sarah #2, Jean, Alexi, San and myself. Long Island City via the Pulaski Skyway Bridge. After a big dose of Northern Boulevard architecture we find ourselves in Jean's and Alexi's nonprofit, the Flux Factory, crawling around inside a two-story ice cavern. Sarah and I agree it's secret treasure, the wonderland found across the woods in so many movies. The best breakfast I've had in recent memory backs this up. As we eat, maybe it's my delirium, or hers, or both, but everyone especially Sarah becomes more and more hilarious in conversation. When I start hallucinating heavily I get up to do some dishes and shortly thereafter we leave. // San discusses his work with us as we weave through evening shoppers on Steinway street towards Astoria. It turns out that I don't have to push Sarah into traffic; from our angle my place is just a few blocks farther than hers. The sun is setting over Manhattan when we enter Sarah's. She gives us candy bars and business cards for later and we don't stay long. // It's eight blocks to my place and something (besides me) hits home when I hold the front door open and look back to see no one but San and his camera. It's lonely; the twilight helps me feel like an old man whose friends have all passed away. San sits down long enough for half a glass of water and I thank him and he leaves for the Triboro Bridge on the corner.





links **Until the last dance** (Zertifikat Übergabe, Ausstellung Neuchatel) > Daten Seite 24
rechts **Heiteres Künstlerraten mit San Keller** > Daten Seite 56











**Ich bin
auch ein
Kunstwerk**

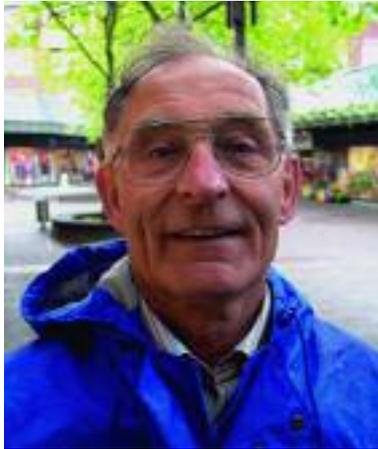
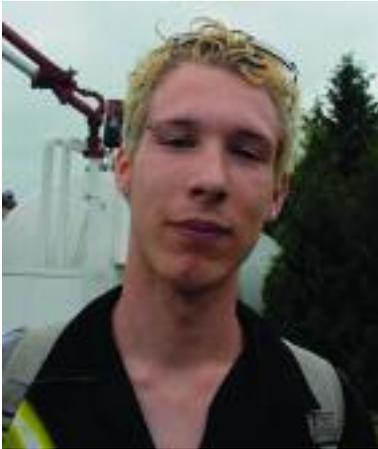


links **Ich bin auch ein Kunstwerk** (Make it happen) > Daten Seite 62 - 66

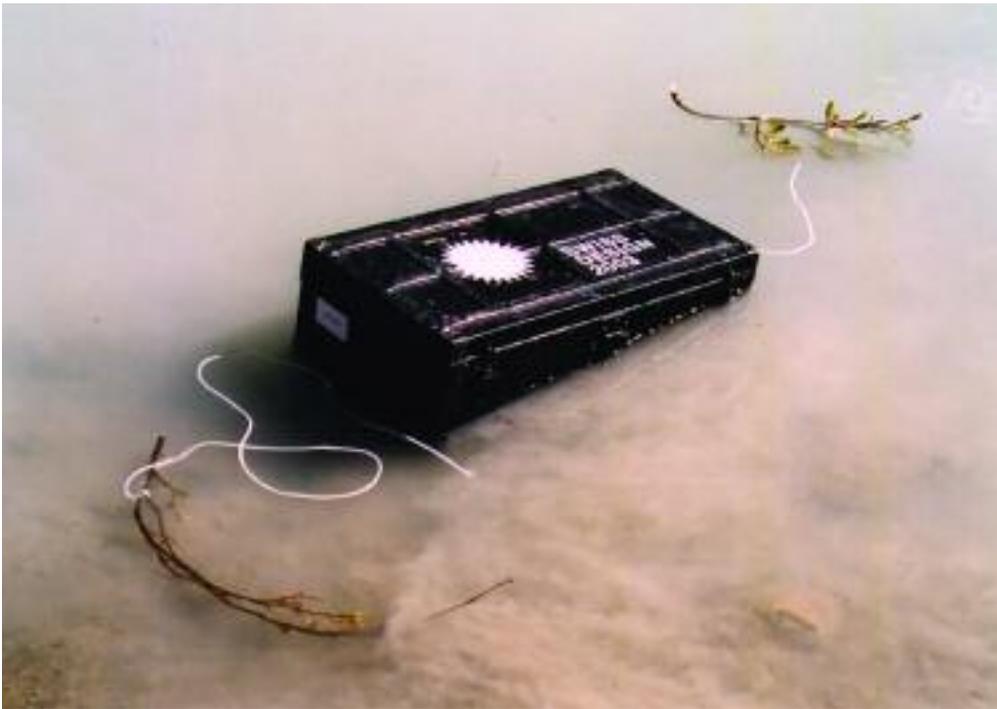
rechts **Das Selbstbildnis des Ausstellungsbesuchers** (Make it happen) > Daten Seite 62 - 66











Our Way

Auf Einladung des Festivals ‹Theaterformen› welches in Braunschweig und Hannover stattfand, machte sich San Keller auf zur Aktion ‹Our Way› und wanderte von Braunschweig nach Hannover. Auf dem ganzen Weg macht er keinen Schritt ohne Begleitung. Seine Begleiter suchte San Keller am Wegrand über ein Schild mit der Aufschrift: ‹Wandern Sie mit mir ein Stück in Richtung Hannover!›

> Bilder Seite 48

Aktion, 2004

Ort: Von Braunschweig (HB) nach Hannover
(Staatstheater Hannover)

Datum: 9. Juni 2004, 12.07 Uhr bis 13. Juni 2004, ca. 23 Uhr

BegleiterInnen: 24 Personen

Fotodokumentation: San Keller

Realisiert für das Festival: ‹Theaterformen›,
Braunschweig/Hannover

Discover strange men lifes

Ausgehend von dem Aktionskonzept ›Take a stranger into your life‹ entschloss sich San Keller, dieses im Rahmen des Festivals ›Theaterformen‹ als ›Discover strange men lifes‹ wie folgt anzubieten: «Entdecken Sie eine fremde Stadt aus der Sicht ihrer Bewohner. Sie wählen die Stadt und lassen sich eine Woche lang von ihren Bewohnern leiten. In der Tagespresse kündigt San Keller ihren Ankunftsort und ihre Ankunftszeit an. Angekommen warten Sie auf die erste Person, die Sie in ihr Leben aufnimmt. Diese Person begleiten Sie auf Schritt und Tritt, bis diese Sie weiterreichen will und kann. Eine Woche wandern Sie von einer Person zur andern, bis die letzte Person Sie zum Abfahrtsort bringt.»

Aktionsangebot, 2004

Anzeige: Programmheft ›Theaterformen‹

Dauer des Angebots: Unbegrenzt

Realisiert für das Festival: ›Theaterformen‹,

Braunschweig und Hannover

Schaffen Sie ein Kunstwerk im Namen San Kellers

San Keller sucht einen Kunstkritiker, Kurator, Galeristen oder Kunstliebhaber, der ein Kunstwerk in seinem Namen schaffen kann, das besser ist, als alle Kunstwerke, welche er bisher geschaffen hat. Interessierte Personen können sich mit einem Lebenslauf und einer kurzen Begründung bei San Keller bewerben. «Als Person seiner Wahl unterbreitet ihnen San Keller verschiedene Ausstellungs- und Projektsituationen. Sie haben die Wahl, in welchem Rahmen Sie ihr Kunstwerk im Namen San Kellers schaffen wollen. Es steht ihnen frei, San Keller als Person für ihr Kunstwerk einzusetzen. Sie tragen sämtliche Ausgaben für das Kunstwerk und erhalten sämtliche Einnahmen. Niemand ausser ihnen und San Keller darf jemals erfahren, dass Sie das Kunstwerk geschaffen haben.»

Ausschreibung, 2004

Flugblatt: A4, s/w, kopiert (Schnittholz)

Inserat in Stipendienheft: A5, farbig (Schnittholz)

Realisiert für: Bundes Stipendium 2004, Messe Basel

Dauer der Ausschreibung: Bis die entsprechende Person gefunden ist

Installation, 2004

Materialien: Eine Auswahl an Aktionstiteln bilden über den Köpfen der Besucher in chronologischer Ordnung einen Fries. Unter dem aktuellsten Aktionstitel ist das Flugblatt zu finden.

Realisiert für: Bundes Stipendium 2004, Messe Basel

Besitzen Sie San Keller

San Keller bietet ihnen an, dass Sie ihn wortwörtlich besitzen können. Sie nehmen auf den Künstler Platz und werden dabei von der Fotografin Isabel Truniger porträtiert. Gegen Bezahlung gelangt das gerahmte Fotoportrait anschliessend in ihren Besitz.

> Bild Seite 32

Aktionsangebot, 2004

Flugblatt: A4, s/w, kopiert (Schnittholz)

Dauer des Angebots: Unbegrenzt

Aktion, 2004

Besitzer: Katharina Born, Marianne/Fritz Keller,
Andrea Rothenberger/Ruben Rothenberger/Philipp Meier,
Shirana Shabazi

Fotografie, 2004

Fotografie: Farbig, Format 30x40cm

Rahmen: Holz, gerahmt hinter Glas

Fotografin: Isabel Truniger

Auflage: 1/1 plus 2 EA

Preis: sFr 990.-

Im Besitz von: Katharina Born, Marianne/Fritz Keller,
Andrea Rothenberger/Ruben Rothenberger/Philipp Meier und Shirana Shabazi
Realisiert für die Ausstellung: «I need you», Centre PasquArt, Biel

San Keller Show

Während der Show öffnet San Keller sein Archiv für das Publikum. Am San Baum hängen sämtliche Aktionstitel zur Auswahl. Jeder im Publikum kann wählen, zu welchen Aktionen San Keller Erinnerungen preisgeben und Videomaterial abspielen soll.

San Keller präsentiert jede Aktion genau solange, bis der Nächste im Publikum mit seinem Wunschtitel neben ihm Platz nimmt. Wer genug hat, kann die Show jederzeit verlassen. Zu Ende geht die San Keller Show jedoch erst, wenn der letzte Besucher den Saal verlassen hat.

> Bild Seite 31 (San Days)

Aktion, 2004

Datum: 9. September 2004, 22 - 1.30 Uhr

Ort: Hebbel 2, Hebbel Theater, Berlin

Realisiert für: «Fakelore», Mobile Akademie, Berlin

Erstmals realisiert für: Kunsthaus Zürich, 2002

Heiteres Künstlerraten mit San Keller

Auf Einladung von San Keller versuchten vier Kunstsachverständige anhand von Fragen gesamthaft 9 Künstler und Künstlerinnen zu erraten, welche in ihrem Rücken sassen. Dabei konnten sie den jeweiligen Künstler weder hören noch sehen. Der Künstler hatte die Fragen mit einem JA- oder NEIN-Schild zu beantworten. Für eine mit JA beantwortete Fragen erhielt der Kunstsachverständige ein 1-Franken Stück in seine Kasse und durfte weiterfragen. Für eine mit NEIN beantwortete Fragen erhielt der Künstler ein 1-Franken Stück in seine Kasse und die Frage ging an den nächsten weiter. Maximal durften die Kunstsachverständigen während 15 Minuten gesamthaft 100 Fragen stellen. Wer den Namen des Künstlers herausfand, erhielt den in der Kasse verbliebenen Geldbetrag.

> Bild Seite 39

Aktion, 2004

Ort: Fabrik, Burgdorf

Datum: 11. September 2004, um 17 Uhr, 19 Uhr, 21 Uhr

Dauer: Jeweils 45 Minuten

Moderation: San Keller

Kunstsachverständige: Giovanni Carmine, Beate Engel,

Georg Rutishauser, Annelise Zwez

KünstlerInnen: Manon, Franticek Klossner, Christine Streuli, Shirana Shabazi,

Lang&Baumann, Valentin Carron, Kerim Seiler, Haus am Gern, Susi&Ueli Berger

Bühnenbild: L/B

Videodokumentation: San Keller (Video), David Aebi (Foto)

Realisiert für: «Fabrikfest», «Fabrik», Burgdorf

Est-ce que tu viens avec moi et ce vieux chariot à Paris?

Auf Recherche für die Ausstellung ›Visions of Paradies› in Altkirch (F) entdeckte San Keller beim Bahnhof einen alten ausgedienten Gepäckwagen und war sich sofort klar, dass dieser Wagen noch einmal zu einem grossen Einsatz kommen sollte. Auf verschiedensten Wegen sucht San Keller seither jemanden, der mit ihm und dem Gepäckwagen wie folgt nach Paris reist: ›Abwechslungsweise wird einer von uns beiden den Wagen schieben während dem der andere auf dem Wagen ruhen kann. So können wir ohne Unterbruch bei Tag und Nacht nach Paris fahren.› Bisher konnte San Keller niemanden finden, doch die Suche geht unentwegt weiter.

> Bild Seite 3

Partnersuche, 2004

Flyer: 7x5cm, farbig, kopiert (Schnittholz)

Diashow: Bild und Text (Schnittholz)

Schaufensterpräsentation: 2 Fotos, 30x40cm, farbig, auf Aluminium; 8 Texttafeln, 15x20cm, s/w, auf Karton, (Schnittholz)

Realisiert für: Präsentationen des CH-Magazins ›Paradise – Paradies – Paradis›; Buchhandlung Kunstgriff, Zürich; Centre Culturel Suisse, Paris

Dauer: Bis ein Aktionspartner gefunden ist

Picknick in the Park

San Keller kaufte ein für ein grosses Picknick. Mit schweren Taschen beladen bestieg er am Times Square einen Uptown Subway Train, lud sämtliche Passagiere im Wagen zu einem Picknick im Central Park ein und forderte diese auf, gemeinsam bei der nächsten Haltestelle auszusteigen.

Aktion, 2004

Ort: Subway Central Park, New York

Datum: 23. Oktober 2004, 14 - 17 Uhr

Moralische Unterstützung: Jean Barberis

Videodokumentation: Thomas Galler

Kommentar: Niemand nahm San Kellers Einladung an, weshalb er sie mehrmals aussprach. Ohne Erfolg! San Keller musste das Picknick alleine verspeisen.

Geldsack

Der Besitzer des Geldsacks verpflichtet sich, den Geldsack vor jeder Reise in ein Land wo Armut herrscht mit Münzen der jeweiligen Landeswährung zu füllen und während der ganzen Reise immer auf sich zu tragen. Begegnet der Besitzer des Geldsack auf seiner Reise einem Bettler, darf er sich um eine Münze erleichtern.

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Länglicher Leinensack mit Tragriemen

Auflage: 5/5 plus 1 EA

Im Besitz von: 1/1, Fluxfactory, New York

Aktion, 2004

Besitzer / Ausführender: San Keller

Ort: Cochabamba, Bolivien

Datum: 27. - 30. Oktober 2004

Füllung: Bolivianos im Wert sFr 200.-

Gewicht: Am Anfang 15kg, am Ende 14kg 600g

Historia de un artista

Aufgrund einer Einladung für die ›Bienal de arte contemporaneo› in Cochabamba bat San Keller den Poeten C.E.Meier einen Liedtext über San Keller und seine Aktionen zu schreiben. Anschließend beauftragte er den Mariachi Pedro Lòpez die Musik zu komponieren und das Lied gemeinsam mit seinen Companeros auf den Strassen von Cochabamba zu spielen.

> *Bild Seite 41*

> *Liedtext (deutsche Originalfassung) Seite 76/77*

Lied, 2004

Text: C.E.Meier

Übersetzung D/S: Angelika Heckel

Musik: Pedro Lòpez

Aktion, 2004

Ort: Verschiedene Orte, Cochabamba, Bolivia

Datum: 30. Oktober 2004, 11 - 14 Uhr

Musiker (Mariachi): Pedro Lòpez und seine Musiker

Videodokumentation: San Keller

Realisiert für: ›conart 2004‹, Bienal de arte contemporaneo, Cochabamba

DVD, 2004

Dauer: 5Min 40 Sek

Ohne Freunde keine Wärme

San Keller lieferte sich eine Nacht lang der Kälte aus. Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang stand der Unerschrockene auf dem Pausenplatz des Schulhaus Birch neben einem leeren Ölfass unter freiem Himmel. Alle Schüler und Lehrer der Schule Birch waren aufgefordert, San Keller das Holz für ein wärmendes Feuer zu bringen, damit dieser nicht bis auf die Knochen frieren muss.

Aktion, 2004

Datum: 5./6. November 2004, 16.54 - 7.35 Uhr

Ort: Pausenplatz, Schulhaus Birch, Oerlikon

Realisiert für: 'Live Art' im Schulhaus Birch

Organisiert von: Amt für Hochbauten der Stadt Zürich,

Abteilung Kunst und Bau

Erstmals realisiert für: winter-hilfe 02/03

Make it happen

Auf Einladung des Kunstmuseums Bern realisierte San Keller im Rahmen der Ausstellungsreihe ‹Bern Gegenwart› unter dem Titel ‹Make it happen› eine Serie von Arbeiten, welche er wie folgt beschreibt: ‹Alle Arbeiten werden als Konzept präsentiert und können vom Besucher in der Ausstellung realisiert werden. Der Besucher entscheidet, ob er eine der vorgeschlagenen Arbeiten zum Leben erwecken und seinen Status als Kunstbetrachter aufgeben will.›

Während der gesamten Ausstellungsdauer war San Keller vor Ort anwesend, präsentierte den Besuchern die Konzepte und stellte ihnen die Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Die Konzepte überdachte, veränderte und ergänzte San Keller im Laufe der Ausstellung. Zudem beteiligte sich auch die Museumsleitung aktiv an der Arbeit und zensurierte einige der Konzepte.

> *Bilder Seiten 43 - 47*

Aktionsangebote, 2004

Ort: Hauptsaal, Kunstmuseum Bern

Datum: 10. - 23. November 2004, 10 - 17 Uhr, Di 10 - 21 Uhr

Flugblatt: A3, doppelseitig, s/w, kopiert

Installationsmaterial: ‹Pralinenkiste›, Masse: 220x100x55cm,

Farbkonzept: Schnittholz, Umsetzung: Marianne Keller, Auflage: 1/1;

‹Only you can make it happen› San Stern, Durchmesser: 80cm, Träger:

Fussboden, Auflage: 1/1

Fotodokumentation: San Keller und Kunstmuseum Bern

Realisiert für: ‹Bern Gegenwart› Kunstmuseum Bern

Make it happen – die präsentierten Konzepte:

Am roten Faden

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Roter Faden auf Rollen an 2500m

Anleitung: «Sie verbinden auf ihrem Heimweg das Museum und ihr Zuhause mit einem roten Faden.»

Das Selbstbildnis des Ausstellungsbesuchers

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Zuckerfreier Kaugummi

Anleitung: «Sie kauen auf ihrem Ausstellungsrundgang einen Kaugummi, bis Sie ein Selbstbildnis daraus schaffen können und suchen anschliessend den passenden Ausstellungsort im Museum.»

Kommentar: Wegen einem Kaugummi an einem Gemälde von Cuno Amiet wurde das Konzept von der Museumsleitung zensuriert. > *Bild Seite 45*

Halten Sie für San Keller die Fahne hoch

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Fahnenstange und Fahne mit San Stern

Auflage: 3/3 plus 1EA, Courtesy Galerie Brigitte Weiss

Realisiert für: A/C Stipendium 2001, Kunsthaus Langenthal

Anleitung: «Sie halten vor dem Kunstmuseum Bern die San Keller Fahne in den Wind.» > *Bild Seite 47*

Ich bin auch ein Kunstwerk

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Roter tragbarer San Stern mit der Aufschrift

«Ich bin auch ein Kunstwerk», Durchmesser 60 cm

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie tragen auf ihrem Ausstellungsrundgang einen San Stern mit sich, worin geschrieben steht: «Ich bin auch ein Kunstwerk.» > *Bild Seite 44*

Rollenwechsel

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Bettlerschilder

Auflage: 1/1

Anleitung: «Sie stellen sich mit einem der Schilder, welche San Keller von Bettlern auf der Strasse erworben hat, vor das Museum. Mit dem Geld, das Sie damit erbetteln, erwirbt San Keller weitere Schilder von Bettlern.»

San Flakes

Schnittholz

Aktion, 2004

Aktionsmaterial: Einladungskarte zur Ausstellung, A5, 4f, gedruckt

Ort: Kornhausbrücke, Bern

Datum: 9. November 2004, 18 Uhr (während der Vernissage im Museum)

Anleitung: «Begeben Sie sich am Dienstag den 9. November 2004 um 18 Uhr auf die Kornhausbrücke, zerreißen Sie dort die Einladungskarte zur Ausstellung ›Make it happen‹ von San Keller in hundert Stücke und lassen Sie es rieseln.»

San Keller vertraut ihnen

Aktion, 2004

Aktionsmaterial: sFr 500.-

Kommentar: Das Geld ist seit dem 12. November 2004 ausstehend.

Anleitung: «Sie bringen 500 Schweizer Franken von San Keller auf die Raiffeisen Bank am Waisenhausplatz.»

Should I give or should I take

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Rote Kasse, Kassenbuch

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie können einer Kasse Geld entnehmen oder Geld hinzufügen. Bitte vermerken Sie ihre Transaktion namentlich im Kassenbuch.»

Stille vor dem Knall – Stille nach dem Knall

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Weisses Luftballon

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie blasen an einem Ort ihrer Wahl im Museum einen Luftballon auf, bis dieser zerplatzt!»

Kommentar: Von Museumsleitung zensuriert > Bild Seite 43

Wahrnehmung im Vorbeiflug

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Schaukel

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie hängen im Hauptsaal der alten Meister eine Schaukel auf und schaukeln dort nach belieben.»

Kommentar: Technisch nicht realisierbar

Wer schläft zuerst?

Aktionsobjekt, 2004

Objekt: Ein Bildschirm auf dem San Keller zu sehen ist, wie er langsam einschläft

Anleitung: «Sie schauen auf einem Monitor San Keller zu, wie er langsam einschläft. Dazu setzen Sie sich gemütlich hin, legen den Monitor auf ihren Schoß und schlafen vielleicht noch vor San Keller ein.»

Ich küsse kein Kunstwerk

Aktion, 2004

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie verpflichten sich mit Unterschrift, im Museum kein Kunstwerk zu küssen.»

Je ne sais pas

Aktion, 2004

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie bezeugen mit Unterschrift, dass Sie Kunst nicht verstehen.»

Atemloses Kunsterlebnis

Aktion, 2004

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie halten vor jedem Kunstwerk in der Ausstellung die Luft an.»

Erlaubt ist was nicht stört

Aktion, 2004

Anleitung: «Sie fragen eine der Aufsichtspersonen nach einer Aktion im Museum, welche erlaubt ist und nicht stört. Anschliessend führen Sie diese Aktion den Vorgaben der Aufsichtsperson entsprechend aus.»

Kommentar: Wurde aufgrund verschiedener Zensuren ins Angebot aufgenommen.

Export

Aktion, 2004

Aktionsmaterial: Tonband, Kassette

Anleitung: «Sie setzen sich für eine Stunde auf eine der Sitzgelegenheit im Museum und zeichnen diese Stunde mit einem Tonbandgerät auf. Anschliessend setzen Sie sich vor das Museum und spielen diese Tonaufzeichnung ab.»

Import

Aktion, 2004

Aktionsmaterial: Tonband, Kassette

Anleitung: «Sie setzen sich für eine Stunde vor das Museum und zeichnen diese Stunde mit einem Tonbandgerät auf. Anschliessend setzen Sie sich auf eine der Sitzgelegenheiten im Museum und spielen diese Tonaufzeichnung ab.»

Keine Zeit

Aktion, 2004

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie geben ihre Uhr ab und erhalten diese am Schluss ihres Ausstellungsbesuches wieder zurück.»

San Flakes II

Aktion, 2004

Anleitung: «Sie sammeln die Relikte der Aktion

«San Flakes» unter der Kornhausbrücke zusammen und entsorgen diese fachgemäss.»

Sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht, sehr schlecht

Aktion, 2004

Anleitung: «Sie bewerten die angebotenen

Aktionen mit «sehr gut», «gut», «mittelmässig», «schlecht» oder «sehr schlecht.»

Sitzengeblieben

Aktion, 2004

Auflage: 3/3 plus 1EA

Anleitung: «Sie setzen sich auf eine der grosszügigen Sitzgelegenheiten im Museum und bleiben dort sitzen, bis sich jemand zu ihnen setzt.»

Vergänglichkeit versus Unvergänglichkeit

Aktion, 2004

Kommentar: Die Ausstellung «Félix Vallotton: Die Sonnenuntergänge» wurde gleichzeitig mit «Make it happen» im Kunstmuseum Bern gezeigt.

Anleitung: «Sie wählen in der Ausstellung «Félix Vallotton:

Die Sonnenuntergänge» einen der Sonnenuntergänge aus und betrachten diesen, bis die Sonne endgültig untergegangen ist.» > *Bild Seite 46*

Was mache ich hier?

Aktion, 2004

Anleitung: «Sie verlassen das Museum auf schnellstem Wege!»

Was San Keller kann, kann ich auch

Aktion, 2004

Anleitung: «Sie übernehmen die Aufgabe von San Keller und San Keller übernimmt ihre Aufgabe.»

San Kalender 2005

San Keller/ Schnittholz

Der San Kalender stellt die wichtigsten Arbeiten San Kellers aus dem Jahre 2004 vor. Es ist kein traditioneller Kalender der durchgeblättert werden kann. Der folgende Umgang wird vorgeschlagen: <1.) Enjoy the current picture and keep mulling over its meaning until the last day of the month. 2.) At the end of the month detach the page from its glued margins 3.) On the back of the page you will now find description and further information on the relevant action, 4.) and next month's page ist smiling at you from where you hung it on the wall.>

Kalender, 2004

*Kalender: 12 Blatt, 21x27.5cm, 4 farbig,
Quer- und Hochformat (Schnittholz)*

Auflage: 1000 Stück

Preis: sFr 20.-

Les travailleurs de la Rue du Beulet

San Keller/ Schnittholz

Die Rue du Beulet ist eine geschäftige 200 Meter lange Strasse in Genf, an der sich der Ausstellungsraum für Gegenwartskunst «Attitudes» befindet. Für den Insert im «Journal Attitudes» machte Schnittholz von jedem Werktätigen in der Strasse ein Fotoportrait. Der Ort für das Fotoportrait war jedoch nicht der eigene Arbeitsraum sondern der eines anderen Werktätigen in der Strasse. Die Antwort auf die Frage, wer in Wirklichkeit wo arbeitet ist einzig vor Ort an der Rue du Beulet zu finden.

> *Bilder Seite 49*

Insert, 2005

Teilnehmer: Werktätige an der Rue du Beulet

Assistenz: Katie Kennedy

Fotos: Schnittholz

Realisiert für: «Journal Attitudes», Februar/März 2005

Chi non risica non rosica

winter-hilfe 04/05

Wer der Einladung der winter-hilfe 04/05* folgt, verbringt eine Nacht von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ohne Unterkunft in Brissago. Über ein Flugblatt fordert die winter-hilfe 04/05 im Vorfeld der Aktion die Bewohner von Brissago auf ein Zeichen zu setzen und den Fremden ihre Türen zu öffnen, damit diese in der kalten Winternacht nicht bis auf die Knochen frieren müssen. Findet die Gruppe Einlass in eine warme Stube, erzählt zum Dank jeder dem Gastgeber aus seinem Leben. Der Gastgeber darf selbstverständlich das Gleiche tun. Gibt es nichts mehr zu sagen, geht die Gruppe zurück auf die Strasse und hält nach weiteren Zeichen der Menschlichkeit Ausschau bis zum Morgenrauen.

* Seit 1997 organisiert die «winter-hilfe» jeden Winter eine Aktion, welche von November bis April monatlich durchgeführt wird. Die Aktionen gehen vom klimatischen Einfluss des Winters auf unser soziales Verhalten aus und fordern uns dazu auf, unseren winterlichen Verhaltenskodex zu sprengen und mit unbekanntem Personen eine ungewohnte Erfahrung zu teilen.

Aktion, 2005

Ort: Brissago, TI

Datum: 26./27. Februar 2005, 18.05 - 7.11 Uhr

Teilnehmer: Zur Zeit noch offen

Verantwortlicher «Sektor Tessin»: Giovanni Carmine

Kommentar: Aus Zeitgründen nicht realisiert

San Keller

Seebahnstr. 181/64, 8004 Zürich
0041 1 242 33 63, 0041 79 542 49 67
sankeller@bluewin.ch

Geburtsdatum: 19. Januar 1971

Heimatort: Schlosswil/Bern

Ausbildung: Studienbereich für bildende Kunst an der HGKZ

Beheimatung: Wohnt und arbeitet zur Zeit in Zürich

Aktions- und Ausstellungskalender Übersicht 1997 - 2005

2005

Best of Hardau San Dance Company, «KunstÖffentlichkeitZürich», Zürich
San Keller II Galerie Brigitte Weiss, Zürich
Gehen ist Gold / The Great Lightning «Dalla pagina allo spazio», CAMEC, La Spezia
Bedtimestorys Arsenic, Lausanne
Freinacht in der Hardau «KunstÖffentlichkeitZürich», Zürich
Sanrise or Sunset? «N/B», Attitudes, Genève
Until the last dance «Office World», Espace Culturel de la Tour OFS, Neuchâtel

2004

San Calendar 2005 Eigenverlag
Make it happen «Bern Gegenwart», Kunstmuseum Bern
Historia de un artista / Geldsack «Bienal de arte contemporaneo», Cochabamba
In/Out Display Galerie, Prag
Est-ce que tu viens avec moi et ce vieux chariot à Paris?
«Buchvernissagen CH-Magazin», Kunstgriff, Zürich und Centre Culturell Suisse, Paris
Heiteres Künstlerraten mit San Keller «Fabrikfest», Burgdorf
San Keller Show «Fakelore», Hebbel Theater, Berlin
Schaffen Sie ein Kunstwerk im Namen San Kellers
«Bundes Stipendium», Messe Basel
Our Way / Discover the lifes of strangers «Theaterformen», Braunschweig/Hannover
Besitzen Sie San Keller «I need you», CentrePasquArt, Biel
Should I give or should I take Dollhaus, New York
Gehen ist Gold / The Great Lightning
«Dalla pagina allo spazio», Museo Cantonale d' Arte, Lugano
Fremde im Zimmer Fremder Sender Haus am Gern
San Days Schulkreis Schwabgut, Bern
American Dream / The Great Lightning
«Visas for Thirteen», P.S.1 Contemporary Art Centre, New York
Unfuck the Situation mit Manuel Krebs, New York

2003

The Long Way Home winter-help 03/04, New York
The Last Journey Swiss Design Book 2003, Schweiz
Jahr um Jahr ›FINK FORWARD-edition fink: the collection/connection‹, Schweiz
En tus brazos mit Mercedes Villanueva, Ausstellungsraum 25, Zürich
Déjà vu ›Prague Biennale‹, Tschechien
My moneycover ›Moszkva tér‹, Ludwig Museum, Budapest
Help, I need somebody... ›L'art en plein air‹, Môtier
San Keller lässt ihr Geld auf der Strasse liegen
›Entsicherung‹, Schaubühne Lindenfels, Leipzig
Dancin' in the Rain San Dance Company, ›Festival A/D Werf‹, Utrecht
San Keller im Verhör Stadtgalerie Bern
San Keller hausiert mit San Keller
›In diesen Zeiten/C'est le moment‹, CentrePasquArt, Biel
One night in the spotlight ›Museumsnacht‹, Kornhausforum, Bern
San Keller Show Kornhausforum, Bern
Wer bin ich? Kulturmagazin, Luzern
Heizen Sie ›stage‹ mit der San Dance Company auf 30°
San Dance Company, Stadtgalerie Bern

2002

Je t'embrasse ›Weihnachtsausstellung‹, Kunstmuseum Thun
Schreiben Sie dem Kunstbetrachter einen Liebesbrief ›A/C-Stipendium‹, Moutier
Ohne Freunde keine Wärme winter-hilfe 02/03, Schweiz
San Keller danse avec MZdP les 66 heures de Hoi mit MZdP, ›Ile de dance‹, Paris
San Keller danse avec MZdP les 115 heures de Gopf mit MZdP,
›Ile de dance‹, Paris
San Keller Show ›Performance Kongress‹, Berlin
San Keller has confidence in you ›Festival A.K.T. 3‹, Brno
Take a stranger into your life Buryzone, Bratislava
San Keller Show ›Public Affairs‹, Kunsthaus Zürich
San Keller trägt Sie hoch zur Kunst ›Public Affairs‹, Kunsthaus Zürich
Le loup est de retour! ›Kiosque à culture‹, Sierre
Äussern Sie hier Ihre Kritik an San Keller ›Bundes Stipendium‹, Messe Basel
Gegen den Wind Rietfeld Akademie, Amsterdam
San Keller Galerie Brigitte Weiss, Zürich
San Kellers Faust ›Protest Respect‹, Kunsthalle St. Gallen
Erwarten Sie San Keller Galerie Pluskunst, Düsseldorf
San Keller teilt mit Ihnen 1000.- Schweizer Franken ›Blickfelder‹, Zürich
San Keller lässt Ihr Geld auf der Strasse liegen ›100 Mäuse‹, Shedhalle Zürich
San Keller schläft an Ihrem Arbeitsplatz
›TABU – Mavericks und heisse Eisen‹, Kunsthalle Baselland

2001

Bedtimestorys ›Plateaux‹, Mousonturm, Frankfurt
San Keller Test ›Weihnachtsausstellung‹, Kunsthalle Bern
Je t'embrasse Planet 22, Genève
Halten Sie für San Keller die Fahne hoch ›A/C Stipendium‹, Kunsthaus Langenthal

Bleiben Sie mit San Keller und C.E.Meier in Fahrt

winter-hilfe 01/02, Schweiz und Ausland

Bedtimestorys ‹Performancefestival›, Message Salon, Zürich

Witzwettbewerb San Keller/Schnittholz/Edition Fink,
mit Publikation ‹San Kellers Witzbuch›

Dancin' in the Rain San Dance Company, HGKZ ‹Diplom›, Park Zürich

Siegerpodestspringen

‹Stipendien der Stadt Zürich›, Helmhaus Zürich

San Keller demonstriert mit Ihrer Botschaft in Zürich

‹In/Sites: Living installations/Bunkier Sztuki›, Krakau

Schildern Sie San Keller Ihren stärksten Eindruck aus Venedig

‹Kiefer&Hablitzel Stipendium›, Messe Basel

Crossroadblock ‹Sience en Cite›, Bern

Hermes Story Haus am Gern

Der Lauf der Daten mit C.E. Meier, ‹Lios›, Luzern

Homeless UG Luzerner Theater, Luzern

Hiddenwords mit C.E. Meier, APG/ HGKZ, Zürich

2000

Zügelwanderungen mit San Keller winter-hilfe 00/01, Schweiz

Follow the yellow big road mit roca unplugged,
BAC, Barcelona

San Keller wartet auf Dich und San Keller sucht Dich

‹A/C-Stipendium›, Centre Pasquart, Biel

Silent Dancefloor mit C.E. Meier und Dimitri de Perrot,
Stadtgalerie Bern/Kiosk, Bern

San Keller wartet auf Dich und San Keller sucht Dich

‹Loneliness in the city›, Migros Museum Zürich

Video à la Carte Restaurant Schnell, Rorschach

The Singing Circle San Singers, ‹Auftakt›, Kunsthalle Bern

Die San Dance Company tanzt 125 Stunden

San Dance Company, HGKZ, Zürich

San Keller schläft an Ihrem Arbeitsort Kleines Helmhaus, Zürich

Destruction Service mit Schnittholz,

‹21. Schweiz. Marketing- und Verkaufsleitertagung›, Interlaken

Schnittholz präsentiert: San Keller tanzt in Paris zu Ihrer Musik

mit Schnittholz, message salon/Centre Culturell Suisse, Paris

1999

I hired a paparazi mit Schnittholz und Syl Betulius,

‹Weihnachtsausstellung›, Kunsthalle Bern

Nachtwanderungen auf Umlaufbahnen mit San Keller

winter-hilfe 99/00, Deutschland und Schweiz

San Keller und Schnittholz bauen für Sie ein Haus

mit Schnittholz, ‹A/C Stipendium›,Kunsthalle Bern

San Keller verortet Sie im Umfeld des message salon Wohnwagens

message salon Wohnwagen, Zürich

San Keller demonstriert mit Deiner Botschaft in New York Zürich/New York

Die San Dance Company covert Fatboy Slim San Dance Company, Zürich

1998

Nachtwanderungen mit San Keller winter-hilfe 98/99, Schweiz
Blinddate ‹Morphing System›, Klinik, Zürich
dlk-diätwoche ‹dlk-service›, Zürich

1997

Werden Sie mein menschlicher Notvorrat winter-hilfe 97/98,
Kohlenkeller, Bern
Der andere Wettbewerb Business Class, Bern
Kunstwerbefahrt mit Stek AG, Zürich/Glarus
30 Tage aus meinem Leben Hotel Florida, Zürich

Stipendien

Bundes Stipendium, 2004
P.S.1 Stipendium New York, 2003
A/C-Stipendium, 2003
Bundes Stipendium, 2002
Stipendium Kanton Zürich, 2002
A/C-Förderstipendium, 2001
Werkbeitrag der UBS Kulturstiftung, 2001
Kiefer&Habitzel Stipendium, 2001
Viper Award, 2000

Publikationen

Cahier d' Artiste Pro Helvetia, 2004
San Kellers Witzbuch Edition Fink, 2001

Kunst am Bau

Altarcar Glacier Mountainhut, Californien. 2003
(Nicht realisiert)
Werfen Sie mit San Keller bunte Fäden über die Stadt
Psychiatrie Zentrum Schaffhausen, 2000,
1. Preis, Ankauf ohne Ausführung



oben **Schnittholz im Paradies**

nächste Seite **Una storia de un artista** > Daten Seite 60

übernächste Seite **Im Paradies gibts keine Kunst** > Daten Seite 14

Olé, olé, olé, San

(Von C.E.Meier)

Liebe Leute

Einen Moment nur haltet inne
Ich singe euch Minne
Von einem Mann, einem Künstler
Und Poeten, der durch die Welt zieht
Um das zu finden: Dich und das Leben

Du glaubst das nicht? Ist das zuviel?

Nun hör die Geschichte von einem Mann
Der sich entschlossen hat irgendwann
Etwas zu suchen, ohne zu verzagen
So zu tun und and're Menschen zu fragen:

Es ist die Frage, was gibt es zu sagen? //
Es ist die Frage, was schlägt uns
die Stunde? // Es ist die Frage, was ist die
Kunde? // Es ist die Frage, was steht uns
bevor?

Und das ist eine Antwort die er euch
Gibt auf euer Fragen und Fragen // Staunt
und hört diese Geschichte // Und jeder
selber über den Wert dann richte:

Und das ist nun so mit San, dem Künstler:

Und er sagt:

Ich bestimme zwei Städte. In der einen
Stadt werbe ich für mein Angebot mit dem
Namen «San Keller demonstriert mit Ihrer
Botschaft». In der anderen Stadt dann
demonstriere ich mit den eingereichten
Botschaften.

Und er fährt weiter:

Die Auftraggeber können den Inhalt der
Botschaft und die Dauer der Demonstration
mit ihrer Botschaft bestimmen.

Und San sagt:

Ich wähle dann einen Ort in der anderen
Stadt aus, an der ich mit Ihrer Botschaft
demonstriere. Für die Demonstration
verlange ich eine Pauschale pro Minute und
eine Pauschale für die Dokumentation auf
Video, die Sie dazu erhalten.

Olei San kümmert sich mit Streben //
Und erlaubt sich seinen Sport // Um der
Menschen liebes Leben // Schaut
auf die feinen Sachen dort

und San fragt:

Wollt ihr ein eigenes Haus bauen?
Und antwortet ihr auf diese Frage nun mit
ja, so antwortet euch San wiederum:
Genau das will ich tun, zusammen mit
meiner rechten Hand mit Namen Martin
Balmer bekannt als Schnittholz! Wir
sind eure Architekten und Bauleute!

Seid ihr nun erstaunt, wie einfach das geht,
dann sage ich euch folgendes:

Und San sagt:

Ihr seid die Bauherrschaft und wir,
Schnittholz und ich, bauen euch ein Haus
für einen Tag. Ihr sollt aber für das Haus
einen Zweck bestimmen und dann bauen
wir wo ihr es wollt und wie ihr es wollt
und aus Baumaterial, das wir im Umkreis
von einem Kilometer um den Bauplatz
finden. Ihr verpflichtet euch, das Haus für
eine bestimmte Zeitdauer zu beleben und
euch der Öffentlichkeit zu stellen.

Und ihr sagt: Oh, schön wäre das, aber
sicher teuer?

Und San und Schnittholz
antworten im Chor:

Liebe Leute, nicht alles Schöne ist
auch teuer. Denn wir bauen für euch, die
Bauherrschaft, ein Haus nach euren
Wünschen und ohne Lohn und Profit, nur
Spesen werden wir verrechnen.

Und genau das sagten San und Schnittholz.

Und was hier gesungen wird
genau das machte San.

Und das würden San und Schnittholz
wieder tun für Sie, es ist wahr

Olei San San San olei Kunst // Er arbeitet
mit vollem Fleiss // Er wirbt mit
Aktion um Gunst // Zu gewinnen gibt's
noch manchen Preis

Olei San kümmert sich mit Streben
Und erlaubt sich seinen Sport
Um der Menschen liebes Leben
Schaut auf die feinen Sachen dort.

Danke! Das ist das Wesen
von San // Bleiben sie hier und hören
sie weiter // Hoch empor klettert
San auf einer Leiter // Und sucht das
Glück dort oben weiter

Ja, das Glück, wohnt es so weit weg //
In unerreichbarer Ferne? Schaut nicht fern

// Und erblickt in der Nähe des Künstlers Stern // Der euch wundervolles zu verheissen mag.

Denn San sagt:

Ich schlafe an Ihrem Arbeitsplatz während sie arbeiten. Ich schlafe dort in meinem Bettzeug, während sie, mein lieber Arbeitgeber, ihre Arbeit verrichten

Und er sagt:

Sie entlohnen mich für meine Arbeit mit einem durchschnittlichen Tageslohn.

Und was hier gesungen wird genau das machte San. Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Danke! Das ist die Geschichte von San // Bleiben sie hier und hören sie weiter // Hoch empor klettert San auf einer Leiter // Und sucht das Glück dort oben weiter

Und San sagt:

Ich tanze mit meinen Freunden der San Dance Company im Regen unter freiem Himmel auf einer Bühne. Immer wenn es regnet, dann wird getanzt. Und ein Tänzer und ein DJ sind immer vor Ort und machen Tanz und Musik, wenn der Regen fällt.

Und San sagt:

Die Bühne steht leer und es spielt keine Musik bei schönem Wetter und wer mit der San Dance Company auf den Regen warten und sodann tanzen will, der kann an der durchgehend geöffneten Bar essen, trinken und warten.

Und was hier gesungen wird genau das machte San.

Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Und San sagt:

Ich küsse alle bekannten Models, die ich in der Stadt finden kann. Ich küsse die Schönen von Kopf bis Fuss und das mach ich so: Ich zieh in die Stadt mit meiner Leiter und ich küsse auf den Plakaten die H&M Models in Unterwäsche überall.

Und das ist noch nicht alles, sagt San:

Denn ich versee die geküssten Plakate mit einer Etikette und einer Seriennummer, die das Datum und Uhrzeit meiner

Schmuserei festhält. Zusätzlich stemple ich jedes Plakat mit meinem San Stern.

Und er fährt fort:

Die Bewohner der Stadt fordere ich auf, mir jedes noch ungeküsste Plakat zu melden, damit am Schluss kein Model vernachlässigt bleibt.

Und was hier gesungen wird genau das machte San.

Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Und San sagt:

Ich trage sie hoch zur Kunst in einem Museum mit mehreren Stockwerken.

Staunt ihr ab dem wunderlichen Tun? // Ihr kennt San und seit dran nun // Sein Werken und Treiben zu erkennen // Sein Stern wird euch weiter erhellen: // Im Übrigen hat San noch viel getan // Und weiter bleiben wir am Künstler dran // Allein oder mit Schnittholz // Verkündet er sein Tun mit Stolz

Und San sagt:

Ich besuche für eine bestimmte Zeit eine fremde Stadt, sagte San. Und San tat dies und fragte: Wer von nimmt mich in sein Leben auf, bis er mich an eine andere Person weitergeben kann. Am Ankunftsort warte ich aber solange, bis mich jemand aufnimmt und ich bleibe solange in der Stadt, bis mich jemand zum Ort der Abreise bringt.

Und was hier gesungen wird genau das machte San.

Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Danke! Das ist die Geschichte von San: // Bleiben sie hier und hören sie weiter // Hoch empor klettert San auf einer Leiter // Und sucht das Glück dort oben weiter

Und San lehrt uns:

Ohne Freunde keine Wärme! Und er lädt uns ein, indem er spricht: Wer sich einer Winternacht aussetzt von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, dem bringe ich eine Blechtonne. Und in der Blechtonne kannst du Feuer machen, aber das Brenngut müssen dir deine Freunde bringen. Und so fährt er fort, indem er sagt: Hast du keine Freunde,

dann wirst du frieren, hast du Freunde, dann wird das Feuer euch wärmen.

Und was hier gesungen wird genau das machte San.

Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Und San sagt:

Ich nehme einen Sandstein mit meinem Eigengewicht und schleife ihn durch die Strassen einer fremden Stadt, bis er ganz aufgerieben ist. Und wenn es soweit ist, dann fühle ich mich in der fremden Stadt nicht mehr fremd.

Danke! Das ist das Wesen von San // Bleiben sie hier und hören sie weiter // Hoch empor klettert San auf einer Leiter // Und sucht das Glück dort oben weiter

Und San sagt:

Ich teile mit euch eintausend Schweizer Franken. Aber zuerst münze ich das Geld in die kleinsten Münzen um und verstaue den Geldberg in meinem Gepäck und ziehe los. Ihr aber zieht hinter mir her, solange, bis ich unter der Last zusammenbreche. Und hier kommt das Wesentliche, sagt San, denn an diesem Ort teile ich das ganze Geld mit euch zu gleichen Teilen und alle erhalten ihr Geschenk.

Was hier gesungen wird genau das machte San.

Und das würde San wieder tun für Sie, es ist wahr

Einen Moment noch haltet inne Ich sang euch Minne:

Von einem Mann, einem Künstler Und Poeten, der durch die Welt zieht Um das zu finden: Dich und das Leben

Und San der Künstler verabschiedet sich mit Genuss // Denn es wurde gesungen von seinem Treiben // Und es gäbe gute Gründe, noch lange zu bleiben // Aber nun verabschiedet sich der Künstler mit Kuss

Und das ist der Schluss:

Wenn der Künstler heute noch lebt, dann ist er noch nicht gestorben. Und das ist wahr: nicht wahr?

Addio Addio Addio

A photograph of a person sitting at an outdoor cafe or bar. In the foreground, a tall glass of golden beer is filled. To the left, there is a glass salt shaker and a white container. The background shows a blurred outdoor setting with trees and a building under a blue sky with white clouds. A red starburst graphic is overlaid on the image, containing the text:

Im
Paradies
gibts keine
Kunst



